

**Online-Tageszeitung für Baden-Baden und Umgebung.
Neueste Nachrichten, Interviews etc. für Baden-Baden und Umgebung.**

Bewerbung im Februar 2018

Vorläufig kein Ausstieg Baden-Badens aus UNESCO- Welterbe-Projekt - Bürgermeister Werner Hirth: "Letztendlich wird der Gemeinderat künftig entscheiden" - Triumph: Unter den wichtigsten 11 Bäderstädten Europas



Werner Hirth, Erster Bürgermeister von Baden-Baden, im goodnews4-O-TON-Interview. Foto: goodnews4-Archiv

 **O-TON anhören!**

[goodnews4-O-TON-Interview von Nadja Milke mit Werner Hirth](#)

Baden-Baden, 14.05.2016, 00:00 Uhr, Bericht: Christian Frietsch **«Der aktuelle Stand ist, dass die finanziellen Mittel für dieses und das kommende Jahr im Haushalt verankert sind», erteilte der Erste Bürgermeister Werner Hirth im goodnews4-O-TON-Interview der Forderung, das Projekt UNESCO-Weltkulturerbe für Baden-Baden zu beenden. Was den Freie Wähler-Chef Hans-Peter Ehinger kürzlich zu dieser weitreichende Forderung bewegte, hatte er offen eingeräumt.**

Nämlich die Sorge, dass Baumaßnahmen in der Stadt nicht mehr so leicht durchzusetzen sein könnten wie bisher, was ein herber Schlag wäre für die allzu emsigen Bauträger in der Baden-Badener Innenstadt. «Wir empfehlen, die Bewerbung als UNESCO-Weltkulturerbe einzustellen, hier keine weiteren Kosten mehr zu investieren. Bei 16 Bewerberstädten verwässert die Bedeutung der angestrebten Auszeichnung völlig. Stattdessen handeln wir uns Mitspracherechte der Mitbewerber und weitere Einschränkungen bei städtebaulichen Veränderungen ein», hatte der Fraktionschef der Freien Wähler seine Ausstiegsforderung in seiner Haushaltsrede kürzlich begründet. Aber «letztendlich wird der Gemeinderat künftig entscheiden, welche Schritte man geht», sieht Werner Hirth die Ausstiegsdebatte nach 2017 nicht vom Tisch.

Ein Ausstieg wäre aber reichlich absurd, denn für die «Einreichung der Bewerbung ist der Februar 2018» vorgesehen. Jahrelange Arbeit und viel Geld wären kurz vor dem Ziel der Baupolitik Baden-Badens geopfert. Auf einen Richtungsstreit zwischen dem Tourismus und dem Stadtbild einerseits und den Interessen der Bauträger andererseits könnten die nächsten Jahre hinauslaufen. Bisher hatten die Bauträger nicht nur eine gute Lobby im Baden-Badener Rathaus, sondern sogar einen wirtschaftlichen Partner wie im Falle der GSE & IDEAL Baden-Baden OHG, in der die Stadt Baden-Baden und die IDEAL Wohnbau gemeinsam Geld verdienen wollten. Das klassische Stadtbild ist eine Grundlage für den anspruchsvollen Tourismus. Und die Bewerbung um die Anerkennung als Weltkulturerbe würde die überregionale Aufmerksamkeit auf Eingriffe in das Stadtbild auf den Plan rufen. Das kann den Bauträgern von neuem Luxuswohnraum nicht gefallen.

«Diesen Richtungsstreit sehe ich nicht», sieht Werner Hirth jedoch keinen Widerspruch zwischen den Anliegen der Verfechter des Stadtbildes und den Interessen der Bauträger. Ziemlich unter den Scheffel stellt das Baden-Badener Rathaus einen aktuellen, großen Erfolg in Sachen Bewerbung zur Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe. Nur noch ein kleiner Kreis von Städten repräsentiert die Bäderkultur des Europas des 19. Jahrhunderts vor dem Bewerbungsfinale. Zu seiner Reise nach Tschechien in Sachen UNESCO-Weltkulturerbe sagte Werner Hirth: «Die Ergebnissen aus Prag sind, dass wir zu den 11 Städten gehören, die Europa als Bäderstadt des 19. Jahrhunderts repräsentieren in einer Vergleichsstudie von über 45 Städten.»

Nur schwer wäre unter diesen Bedingungen den Baden-Badenern zu erklären gewesen, aus dem erlesenen Kreis der europäischen Bäderstädte auszusteigen. Den touristischen Boom, den Regensburg erlebt seit seinem UNESCO-Status, passt den Gegnern eines tabuisierten Stadtbildes nicht ins Konzept.

Wichtig sei, «dass wir die Bürger für diese Entwicklung und positive Überzeugung mitnehmen» – das sieht Werner Hirth vielleicht aus taktischen Gründen falsch. Die meisten Baden-Badener dürften eher für das historisch wertvolle Stadtbild votieren als für neue überdimensionierte Luxus-Wohnangebote. Zu überzeugen sind davon einige Stadträte. Beginnend mit Freie Wähler-Chef Hans-Peter Ehinger.

Bericht des Rathauses zur Reise von Werner Hirth nach Prag im Wortlaut:

UNESCO-Weltkulturerbe: Baden-Baden bleibt auf Bewerberliste

Die 16 Bewerberstädte für das UNESCO-Weltkulturerbe – darunter auch Baden-Baden – haben sich am Donnerstag, 12. Mai im Kultusministerium in Prag getroffen. Im Rahmen des Treffens wurde das Ergebnis des Auswahlprozesses zur Bestimmung der transnationalen Bewerbergruppe präsentiert und das weitere Vorgehen zur Einreichung des Antrags auf Aufnahme der «Great Spas of Europe» in die UNESCO-Welterbeliste besprochen. Die Stadt Baden-Baden war dabei vertreten durch Ersten Bürgermeister Werner Hirth und Lisa Poetschki, die die Bewerbung seitens der Stadt koordiniert.

Bereits am 3. und 4. Mai hatten die Mitglieder der internationalen Lenkungsgruppe (Vertreter der sieben beteiligten Staaten) sowie der internationalen Expertengruppe im italienischen Montecatini über die Zusammensetzung der transnationalen Gruppe entschieden. Dabei geht es um die Bäderstädte, die im 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert eine bedeutende Rolle als internationalen Kommunikationsorte gespielt haben. Die internationale Lenkungsgruppe folgte nun den Empfehlungen der internationalen Expertengruppe, was die Zusammensetzung der transnationalen seriellen Weltkulturerbe-Bewerbung angeht. Somit sind die Städte Baden-Baden, Bad Ems, Bad Kissingen, Baden bei Wien, Bath, Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Montecatini Terme, Spa und Vichy gesetzt. Die Tschechische Republik wird die Koordinierung der transnationalen seriellen Nominierung in Kooperation mit den anderen europäischen Ländern (Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Großbritannien, Österreich) fortführen. Die beteiligten Staaten werden den gemeinsamen Antrag dann im Januar 2018 bei der UNESCO in Paris einreichen.

«Für Baden-Baden ist diese Entscheidung ein bedeutender Schritt auf dem Weg der traditionsreichen Bäderstädte auf die Welterbeliste. Bereits im Januar stand fest, dass Baden-Baden auch in einer engeren Gruppe zu den unbestrittenen Kandidaten zählt. Damit werden die langjährigen Bemühungen um eine qualitätvolle Fortentwicklung des kulturellen Erbes in die Zukunft bestätigt. Die Stadt darf sich glücklich schätzen, dass das Land Baden-Württemberg wie auch örtliche Initiativgruppen den Prozess konstruktiv und engagiert begleitet haben», freuen sich Erster Bürgermeister Werner Hirth und Lisa Poetschki über die positiven Nachrichten, die sie aus Prag mitbringen konnten.

Mehr: www.baden-baden.de

 **O-TON anhören!**

[goodnews4-O-TON-Interview von Nadja Milke mit Werner Hirth](#)

[Zurück zur Startseite und zu den weiteren aktuellen Meldungen.](#)

 **goodnews4Baden-Baden Breaking News abonnieren!**

Jeden Tag sendet goodnews4.de die wichtigste Nachricht als News-E-Mail.

[Hier abonnieren!](#)